

Geopolitische Risiken rücken in den Mittelpunkt

27.08.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Trotz des immer wahrscheinlicheren Militärschlags gegen Syrien ist der Brentölpreis gestern nicht mehr weiter gestiegen, sondern notiert weiterhin bei 111 USD je Barrel. Laut einem Zeitungsbericht prüft US-Präsident Obama eine zweitägige Intervention, weil die USA von einem Chemiewaffeneinsatz überzeugt sind. Offensichtlich befindet sich der Ölpreis zwischen 100 und 120 USD je Barrel in einer Art "Wohlfühlzone". Seit dem Ausbruch des Arabischen Frühlings Anfang 2011 notierte der Brentölpreis zu 85% der Zeit in diesem historisch gesehen engen Band (Grafik des Tages).

GRAFIK DES TAGES: Brent-Öl seit geraumer Zeit in der „Wohlfühlzone“



Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Im Falle eines Militärschlags steigt allerdings die Gefahr einer Eskalation der Situation im Nahen Osten, was die Ölpreise an den oberen Rand dieser Spannbreite steigen lassen dürfte. Die Zahlen zur Positionierung der spekulativen Marktteilnehmer an der ICE zeigen derweil, dass die Investoren angesichts der zunehmenden Angebotsrisiken für den europäischen Markt nervöser sind als für den US-amerikanischen. Denn während die Netto-Long-Positionen der spekulativen Finanzanleger für WTI in der Woche zum 20. August leicht gefallen sind, wurden diese an der ICE aufgebaut: Sie lagen per letzten Dienstag weitere 13 Tsd. Kontrakte höher als in der Vorwoche und damit auf dem höchsten Stand seit Erhebung der Datenreihe 2011. Wie stark sich die Angebotssituation bereits im August angespannt hat, werden die Schätzungen der Nachrichtenagenturen für die OPEC-Ölproduktion in der zweiten Wochenhälfte zeigen. Vor allem die Zahlen für Libyen, wo noch immer der wichtigste Ölhafen des Landes geschlossen ist, und für den Irak sind von Interesse.

Edelmetalle

Dem Goldpreis ist es zwar noch nicht wieder gelungen, die Marke von 1.400 USD je Feinunze nachhaltig zu überwinden, er hält sich aber unmittelbar in der Nähe dieses Niveaus auf einem 2½-Monatshoch. Auch in Euro gerechnet notiert das gelbe Edelmetall mit rund 1.050 EUR je Feinunze auf dem höchsten Stand seit Anfang Juni. Die jüngst wieder etwas anziehende Investmentnachfrage sowie der sich anbahnende Syrien-Konflikt könnten jedoch zur Fortsetzung des Aufwärtstrends führen. Die Zentralbanken der Schwellenländer haben sich gemäß Daten des Internationalen Währungsfonds auch im Juli mit Goldkäufen zurückgehalten. Demnach haben die Zentralbanken auf Netto-Basis "nur" gut 30 Tonnen erworben. Der Großteil (22,5 Tonnen) entfiel dabei auf die Türkei, was allerdings Sondereffekten geschuldet war.

Daneben haben zum Beispiel Russland (6,3 Tonnen) und Kasachstan (1,1 Tonnen) ihre Goldreserven weiter aufgestockt. Die russischen Goldbestände liegen damit gemäß Daten des World Gold Council (WGC) erstmals über der Marke von 1.000 Tonnen. Der WGC hatte allerdings Mitte des Monats seine Schätzung für die gesamten Netto-Goldkäufe der Zentralbanken für dieses Jahr auf maximal 350 Tonnen nach unten revidiert. Denn mit Goldkäufen in Höhe von 180,8 Tonnen hatten sich die Zentralbanken im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr merklich zurückgehalten. Im ersten Halbjahr 2012 standen noch Goldkäufe von 254,2 Tonnen zu Buche.

Industriemetalle

Die Preise an der LME starten nach der gestern feiertagsbedingten Pause schwächer in die Handelswoche. Die Juli-Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter in den USA sind deutlich hinter den Erwartungen zurück geblieben, was auf die Stimmung drückte. Auch wirft der drohende US-Militärschlag gegen Syrien seine Schatten voraus. Nichtsdestotrotz sprechen die Fundamentaldaten aktuell für eine Fortsetzung der Erholung bei Kupfer. Denn China scheint im Sommer die Konjunkturwende vollzogen zu haben, was der am Sonntag zur Veröffentlichung anstehende Einkaufsmanagerindex PMI bestätigen sollte. Während die LME-Kupferlagerbestände auf ein Fünfmonatstief gefallen sind, liegen diese an der SHFE bereits in der Nähe eines 11-Monatstiefs, was auf eine robuste Nachfrage hindeutet.

Der Aluminiumpreis handelt heute Morgen bei knapp 1.890 USD je Tonne und damit rund 60 USD bzw. 3% unter seinem Anfang letzter Woche erreichten 2-Monatshoch. Während wir mit einer Stabilisierung der LME-Preise rechnen, dürften die physischen Prämien bei Aluminium sinken. Zuletzt wurden in Europa geringere Aufschläge von 240-250 USD je Tonne auf den LME-Preis gezahlt. In den USA fiel die Prämie laut Angaben des Research-Instituts Harbor Intelligence auf 11 US-Cents je Pfund. Und auch in Japan, dem größten Aluminiumimporteur Asiens, rechnen die Konsumenten mit niedrigeren Prämien für das vierte Quartal. Hier zeichnet sich jedoch noch kein Konsens ab, denn die Produzenten wollen die Prämien unverändert bei 250 USD je Tonne belassen.

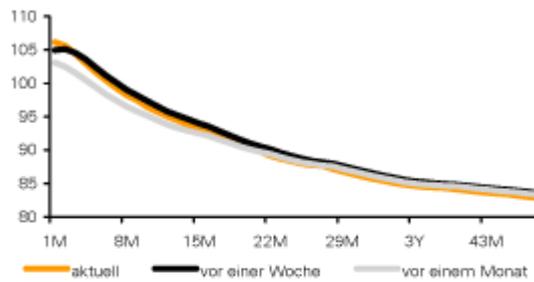
Agrarrohstoffe

Befürchtungen, die zu warme und trockene Witterung im Mittleren Westen der USA könnte die Erträge merklich belasten, erhalten durch die aktuelle Pflanzenbewertung des US-Landwirtschaftsministeriums neue Nahrung. Demnach hinkt die Entwicklung der Mais- und Sojabohnenpflanzen weiter deutlich hinter dem langjährigen Durchschnitt her. Zudem wurde der Anteil der als gut oder sehr gut eingestuften Pflanzen bei Mais um 2 Prozentpunkte auf 59% und bei Sojabohnen um 4 Prozentpunkte auf nur noch 58% reduziert. Sojabohnen sind aufgrund ihres derzeitigen Entwicklungsstands besonders anfällig für Schäden durch Trockenheit. Dass auch die Prognoseeinheit MARS der EU-Kommission gestern ihre Einschätzung für die EU-Maiserträge um 3,5% leicht unter den langjährigen Durchschnitt senkte, ist nur ein weiteres Puzzleteil, das die beginnende Ernte nicht mehr so rosig aussehen lässt wie noch vor wenigen Wochen. Entsprechend steigen die Notierungen für Mais und Ölsaaten weiter.

Allerdings: Es dürfte bei einem massiven Produktionsanstieg bleiben, sowohl dies- als auch jenseits des Atlantiks. Die Maisernte wird in den USA sogar auf Rekordniveau erwartet. Anders als in den Vortagen konnte gestern auch der Weizenpreis von den steigenden Notierungen bei Mais und Sojabohnen profitieren, zumal die Nachfrage nach Weizen bereits jetzt hoch ist - nicht zuletzt aus China. In Chicago kostet Weizen nun wieder 670 US-Cents je Scheffel, gut 3,5% mehr als am Freitag, in Paris nach einem etwa ebenso starken Anstieg knapp 192 EUR je Tonne.

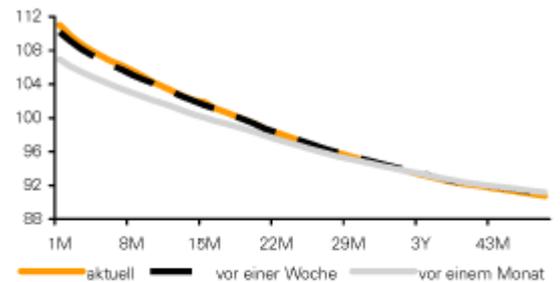
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



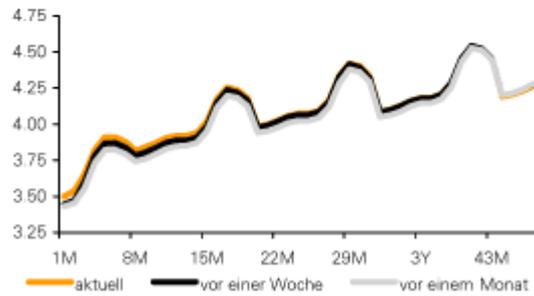
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



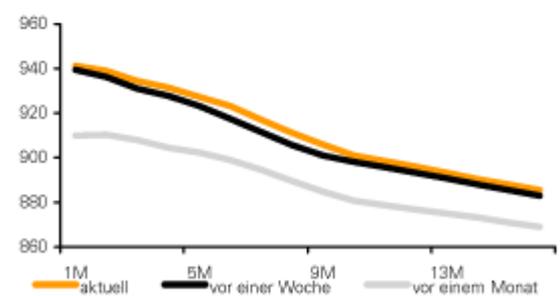
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



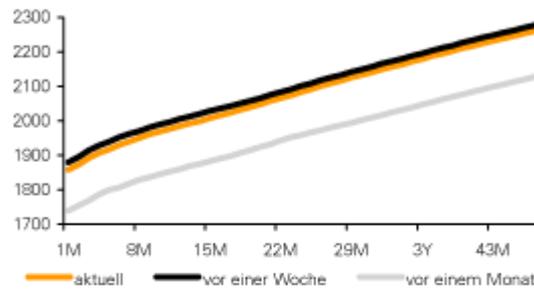
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



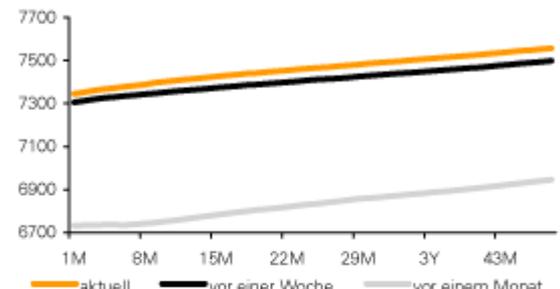
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



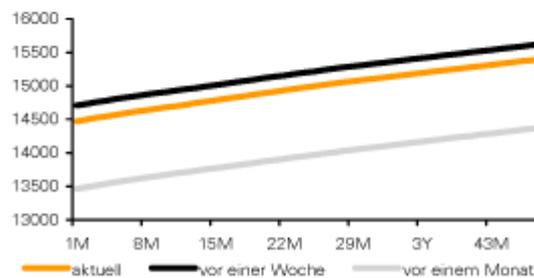
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



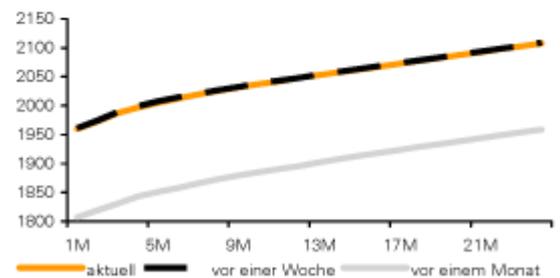
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



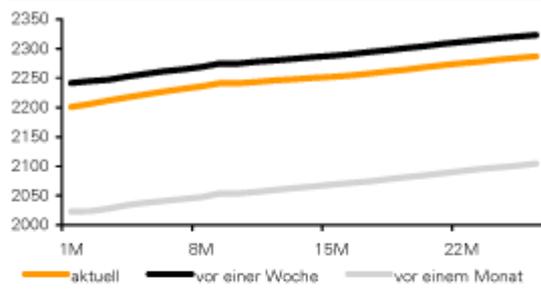
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



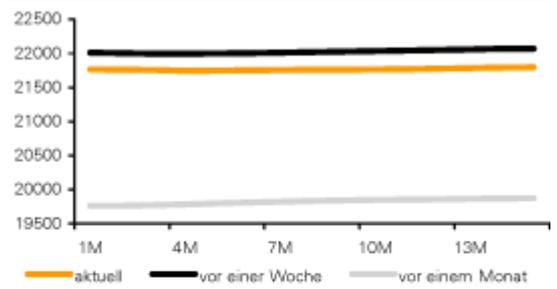
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



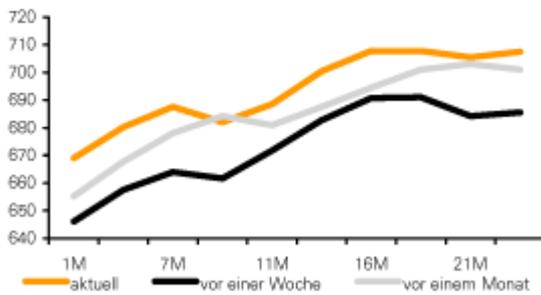
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



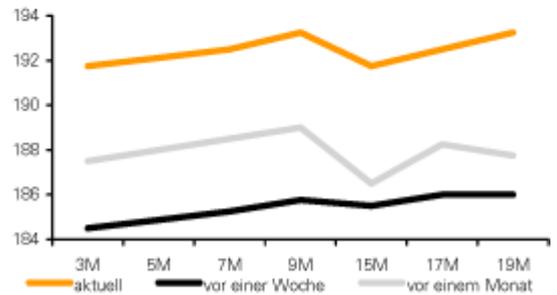
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



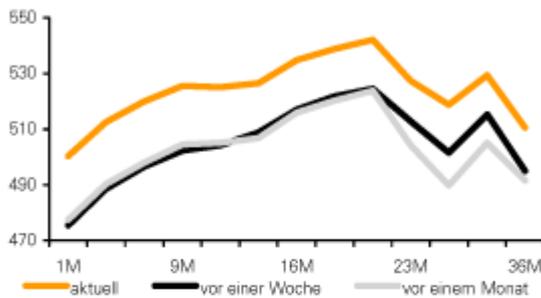
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



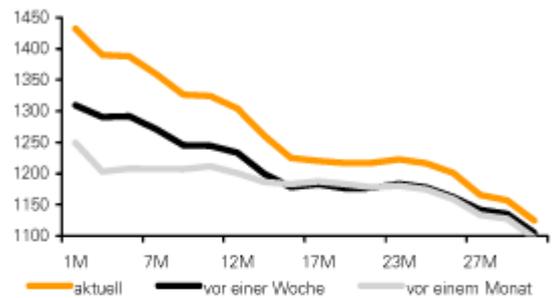
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



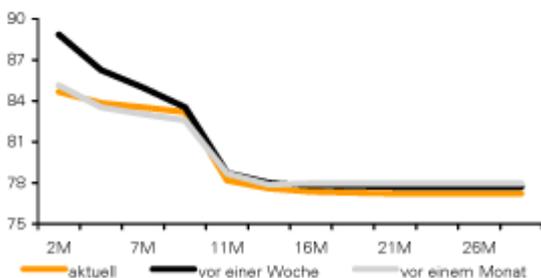
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



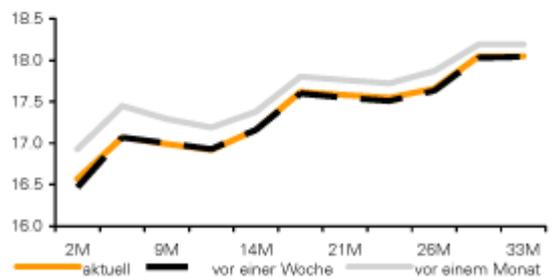
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2013
Brent Blend	110.7	-0.3%	0.7%	3.5%	0%
WTI	105.9	-0.5%	1.1%	1.4%	16%
Benzin (95)	1044.0	1.5%	0.9%	2.6%	9%
Gasöl	941.8	-0.1%	0.2%	3.2%	2%
Diesel	963.8	0.5%	0.0%	3.0%	2%
Kerosin	1003.5	0.4%	-0.3%	2.2%	0%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.51	0.8%	1.6%	-1.6%	4%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1893	0.5%	-1.0%	5.7%	-9%
Kupfer	7360	0.5%	0.5%	7.0%	-7%
Blei	2212	0.1%	-1.3%	8.3%	-5%
Nickel	14525	0.7%	-2.3%	4.5%	-15%
Zinn	21750	-0.7%	-1.0%	11.1%	-8%
Zink	1966.5	0.6%	-0.2%	7.0%	-5%
Edelmetalle 3)					
Gold	1404.7	0.5%	2.3%	5.2%	-16%
Gold (E/oz)	1050.8	0.6%	2.6%	0.5%	-17%
Silber	24.3	1.0%	5.2%	21.0%	-20%
Platin	1549.0	0.6%	1.8%	8.1%	0%
Palladium	749.0	-0.3%	0.0%	3.1%	6%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	191.8	3.4%	3.9%	2.1%	-23%
Weizen CBOT	666.8	3.2%	3.6%	2.9%	-14%
Mais	512.5	6.3%	4.9%	4.9%	-27%
Sojabohnen	1389.5	4.6%	7.7%	13.2%	-1%
Baumwolle	84.9	1.0%	-4.7%	-0.5%	13%
Zucker	16.61	-0.2%	0.6%	0.6%	-15%
Kaffee Arabica	117.8	0.6%	-4.1%	-3.7%	-18%
Kakao (LIFFE, £/t)	1636	0.0%	-1.3%	4.4%	14%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3368	-0.1%	-0.3%	0.9%	1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	359062	-	-0.4%	-2.2%	0%
Benzin	218401	-	-1.8%	-2.5%	8%
Destillate	129353	-	0.7%	1.3%	3%
Ethanol	16482	-	0.4%	-0.6%	-11%
Rohöl Cushing	37425	-	-2.8%	-18.8%	-17%
Erdgas	3063	-	1.9%	11.6%	-7%
Gasöl (ARA)	2186	-	7.1%	15.9%	-9%
Benzin (ARA)	613	-	1.8%	-13.1%	-4%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5428175	-0.1%	-0.3%	-1.0%	11%
Shanghai	317815	-	-4.9%	-15.9%	-13%
Kupfer LME	564225	-0.2%	-2.3%	-9.2%	140%
COMEX	38355	-2.5%	-22.3%	-41.4%	-24%
Shanghai	156110	-	-3.6%	-6.8%	-2%
Blei LME	187650	0.7%	-0.6%	-5.2%	-40%
Nickel LME	210060	0.1%	2.1%	5.3%	83%
Zinn LME	15305	9.6%	8.9%	5.2%	32%
Zink LME	1023575	-0.2%	-1.1%	-2.6%	6%
Shanghai	261559	-	1.3%	-4.0%	-12%
Edelmetalle***					
Gold	62755	0.0%	0.2%	-0.9%	-20%
Silber	644174	0.0%	0.3%	4.2%	10%
Platin	2205	1.6%	0.6%	1.1%	57%
Palladium	2245	1.5%	1.4%	-1.3%	17%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/44700--Geopolitische-Risiken-ruecken-in-den-Mittelpunkt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).